



### EINLEITENDES VORWORT.

**O**esterreich ist ungemein reich an eigenartigen, des eingehendsten Studiums werthen Vorkommen von Hausindustrien. Socialstatistische Untersuchungen, wie sie in neuester Zeit bei verschiedenen deutschen Hausindustrien, z. B. jener von Thüringen angestellt wurden, fehlen uns leider fast noch gänzlich. Dagegen ist manche descriptive Arbeit bezüglich einzelner österreichischer Hausindustrien geliefert worden. Das Grödenerthal, die Viechtau, das Tischlerdorf Mariano, der Böhmerwald waren schon wiederholt Gegenstand von Publicationen wohlmeinender Männer, welche die wirthschaftliche Bedeutung oder die technologische Seite der dort angesiedelten Hausindustrien schilderten. Die Ausstellungen in Lemberg, Czernowitz, Przemýsl, Krakau gaben Veranlas-

sung, Notizen über die bei dieser Gelegenheit mehr oder minder glücklich vorgeführten Hausindustrien zu sammeln. Niemals aber war bisher der Versuch gemacht worden, ein die Gesamtheit der wichtigeren österreichischen Hausindustrien zusammenfassendes Bild zu schaffen. Zum ersten Mal wurde dieser Versuch durch den Beschluss des General-Comités der Allgemeinen land- und forstwirtschaftlichen Ausstellung des Jahres 1890, eine besondere Abtheilung für die österreichische Hausindustrie zu organisiren, angebahnt.

Als mir die Leitung dieser, allerdings in sehr bescheidenem Umfange zu veranstaltenden Gruppe übertragen wurde, fasste ich den Entschluss, alle jene Personen dem Unternehmen zu gewinnen, die entweder berufsmässig oder als Amateurs eine namhafte Stellung zur Frage der Entwicklung oder Conservirung der bestehenden Hausindustrie einnehmen. Die Liste der Mitglieder dieses »Fach-Comités« zeigt, dass ich in der That viele hervorragende Persönlichkeiten heranzuziehen so glücklich war. Durch das »Programm« wurde das Arbeitsfeld abgesteckt und innerhalb desselben ist eine überaus reiche, alle wichtigen Zweige der österreichischen Hausindustrie charakteristisch vertretende Reihe von Objecten aufgesammelt worden. So anziehend und für den Fachmann lehrreich diese Collection an und für sich auch sein mag, so schien es mir doch angemessen und für weitere Bestrebungen auf diesem Gebiete uner-

lässlich, meine verehrten Mitarbeiter zur Verfassung von Monographien über die ihnen besonders genau bekannten hausindustriellen Emporien zu bestimmen. Auch hierin habe ich das weitestgehendste Entgegenkommen dankbar anzuerkennen.

Es konnte nicht meine Absicht sein, durch Reglements und Instructionen die individuelle Richtung der einzelnen Referenten erheblich zu beeinflussen. Einförmigkeit wäre kein Vorzug gewesen, und wer weiss, wie gross der Schaden geworden wäre, hätte man von pedantischen Grundsätzen geleitet, das Wagniss unternommen, zu schematisiren. So ist, im Gegentheile, das vorliegende Buch entstanden, das aus einer Reihe selbstständig entworfener Schilderungen besteht, jede für sich im höchsten Grade belehrend, alle zusammen genommen nicht nur ein unschätzbare Commentar für unsere hausindustrielle Abtheilung, sondern auch ein Beitrag von — wie mir däucht — bleibendem Werth für die Kenntniss eines wichtigen Zweiges der Volkswirtschaft.

National-Oekonomen und Socialstatistiker können und werden dieses Buch als Wegweiser für Studien benützen können, die auch in unserem Vaterlande höchst zeitgemäss wären. Staatsmänner, welche es sich zur Aufgabe machen, nothleidenden Volksclassen zu Hülfe zu kommen, sollten dieses Buch lesen, um zu erkennen, dass sie die ärmsten unter den Armen bisher

übersehen haben. Der Kampf um's Dasein ist kaum irgendwo ein so bitterer, wie in der Werkstelle des Dorfbewohners. Diesem fehlt noch Alles, was man durch die Arbeiterschutz-Gesetzgebung beim Fabrikwesen und in dem städtischen Gewerbe geleistet. Ihm sind auch die Früchte der Selbsthilfe fast versagt. Und doch sind diese von dem modernen Culturleben exilirten Menschen oft noch die Träger der Traditionen alter Cultur-Epochen.

Möchten diese Blätter dazu beitragen, in den weitesten Kreisen ein werkhätiges Interesse zu wecken für die österreichische Hausindustrie!

Ostern 1890.

W. Exner.